

## Redaktioneller Teil

### Sächsisch-Thüring. Buchhändler-Verband.

Bericht über die 46. ordentliche Versammlung am 10./11. September 1932 in Gotha.

Unser Vorstand hat seine großen Tage gehabt, und das mit Recht. Seit langen Jahren ist trotz der wirtschaftlichen Nöte keine Verbandsversammlung so stark besucht gewesen wie gerade in diesem Jahre: mit Gästen rund 130 Teilnehmer. Besteht auch einerseits das Bedürfnis, sich mit lieben Kollegen über Verbesserungsmöglichkeiten des eigenen Betriebes auszusprechen und Anregungen mit heimzubringen, so ist es andererseits bestimmt die Dankbarkeit gegen den Vorstand, insbesondere gegen den Vorsitzenden, Herrn Reinecke, der sich ungeheure Mühe gibt, nicht nur um die Leitung des Verbandes, sondern auch um die wirtschaftliche Hebung jedes einzelnen. Jeder muß unbedingt anerkennen, daß Reinecke bestrebt ist, immer wieder neue Anregungen in die Versammlungen hineinzufragen und für Förderung von Chef und Gehilfenschaft zu sorgen. Seine neuesten Ideen sind Sammelbestellungen und Austausch von Tips untereinander. Im übrigen hat Reinecke wieder einen Jahresbericht geliefert, der außerordentlichen Fleiß und weitschauenden Blick verrät. Auch mit seiner Tagesordnung wird er allen Wünschen gerecht geworden sein. Der Verband hatte außerdem allen Tagungsteilnehmern freie Fahrt, freies Abendbrot am Sonnabend und RM 3.— Zuschuß bewilligt.

Nun ein kurzer Bericht der ganzen Tagung. Schon am Sonnabend Nachmittag fand sich eine größere Anzahl von Kollegen mit ihren Damen in Gotha zusammen, die im Anschluß an einen Rundgang durch die Stadt und den schönen Schlosspark die herzogliche Bibliothek und das Münzkabinett im Schloß Friedenstein unter Führung des Herrn Geheimrat Pisk besichtigten. In den Vitrinen des Archives wurden kostbare Schätze und wertvolle Sehenswürdigkeiten gezeigt, die jedes Buchhändlers Herz höher schlagen ließen. Auch am Abend fanden sich an 100 Teilnehmer zusammen, die beim Abendessen durch Herrn Verlagsbuchhändler Klotz im Namen der Gothaer Buchhändler begrüßt wurden. An Ehrengästen waren diesmal nur Herr Paul Mitschmann als Vertreter des Börsenvereins und der Buchhändlergilde sowie unser Ehrenvorsitzender, Herr Walter Jäh, Halle, gleichzeitig als Vertreter des Verlegervereins, erschienen. Nach gemeinsamem Abendessen ging es an die Tagung, in der zuerst Herr Staatsarchivar Dr. Schmidt-Ewald über Gothas Beziehungen zum Buchhandel sprach. Er bezeichnete Gotha als die Thüringer Buchstadt, womit er selbstverständlich nicht sagen wollte, daß nicht auch andere Orte in Thüringen bedeutende Buchstädte seien. Er entwickelte dann die Geschichte des Buchhandels in Gotha von 1500 bis zur neuesten Zeit. Seine Ausführungen wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen. — Um die Hauptversammlung zu entlasten, wurden am Abend noch verschiedene Fragen der Tagesordnung verhandelt. So wurde über die Ausbildung des Nachwuchses, über die Gehilfenprüfung, über Sammelbestellungen usw. gesprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Man war so eifrig bei der Sache, daß man gar nicht an die Zeit dachte und die Sitzung fast bis Mitternacht ausdehnte.

Die Hauptversammlung am Sonntag morgen brachte in erster Linie die Verlesung des umfangreichen, fleißig durchgearbeiteten Jahresberichtes. Wohl bewußt setzte Herr Reinecke an die Spitze: »Meister ist, wer am besten seine Zeit versteht«, und wollte so durch seinen Jahresbericht den Beweis erbringen, wie der Verband im letzten Jahre trotz wirtschaftlicher Notlage und unzähliger Widerstände die Arbeit gemeistert hat. Es dürfen wohl alle die Überzeugung und die Hoffnung haben, daß er auch künftig mit seinem Vorstand alle Aufgaben bewältigen wird. Aus dem Jahresbericht und der sich anschließenden Debatte seien einige wichtige Punkte herausgehoben: z. B. daß die Finanzprüfer heute viel mehr nach dem Umsatz als nach dem Einkommen, das zumeist doch nicht mehr da ist, sehen. Im übrigen läßt sich der Umsatz viel leichter nachprüfen. Es wird auch zur Vorsicht beim Umsatzsteuer-Paragrafen 7 ge-

raten, nichts zu verschleiern, gutgläubig zu handeln und die Buchprüfer als Freunde anzusehen. Die Steuerfrage wird ausführlich behandelt. — Einige Anträge aus der Versammlung werden eingebracht, im Börsenblatt eine Liste der nur durch das Sortiment liefernden Verlegerfirmen zu veröffentlichen, um dem Sortiment Gelegenheit zu geben, sich für diese Firmen besonders einzusetzen. Auch auf gerechtere Berücksichtigung des Sortiments bei Aufnahme von Börsenblattartikeln wird gerechnet. Eine Entschliebung betr. die Verlängerung des Verlegerzieles und die Gewährung von Skonto wird angenommen. Behandelt werden noch eingehend Ausbildung des Nachwuchses, Gehilfenprüfungen, Klagen über zu kurze VAG-Ziele, Leihbüchereien, liegengeliebene Gesangbücher, Sammelbestellungen und Wochenendtreffen. Bei der Schulbüchernot wird besonders betont, daß unbedingt ein Rabatt von 30 Prozent gefordert werden muß, wenn der Sortimenter einigermaßen existieren soll.

Neben dem Jahresbericht bildet der Vortrag des Herrn Paul Mitschmann: »Die gegenwärtige Wirtschaftslage« den Höhepunkt der Tagung. Wegen der stark vorgeschrittenen Zeit muß sich Herr Mitschmann aphoristisch fassen, und trotzdem wirkt das prägnante und klare fünfviertelstündige Referat stark auf die Hörer. In nicht mißzuverstehender Weise setzt er die Wirtschaftskrise mit der damit verbundenen Buchhändlerkrise unter Bezug auf die Weltwirtschaftskrise auseinander. Er betont, daß er rein persönlichen Anschauungen folge und von politischen Auffassungen Abstand nehme. Er zeigt in kurzen Zügen, daß die Wirtschaftskrise schon im Kriege begonnen und dann durch den verlorenen Krieg sich gesteigert habe durch Inflation zur Deflation. Die bekannte deutsche Uneinigkeit und Parteizerrissenheit habe eine Krisenbekämpfung unmöglich gemacht. Seine hochinteressanten Ausführungen gipfeln in den Forderungen an den Börsenverein, an den Verlag und das Sortiment.

Forderung an den Börsenverein: Mehr Schutz dem Sortiment. Ein gesunder Sortimenterstand verbürgt gesunde Buchwirtschaft. Stärkere Betonung des § 4 der Verkehrsordnung, lebensnotwendige Verdienstspanne für das Sortiment. Loyalitätsparagraf das wichtigste, stärkere Verfolgung der Schleuderei ohne Ansehen der Person unter Anrufung der Gerichte.

Forderung an den Verlag: Kein Geschenk, doch Anpassung an die allgemeine wirtschaftliche Lage, längere Zielgewährung, kein Unterbieten der eigenen Verlagspreise, kein direktes Angebot, ohne daß das Sortiment davon weiß (unlauterer Wettbewerb), Einschränkung des direkten Vertriebes (§ 11—13, Revision der Verkaufsordnung). Abstellung des ungesunden Barverkehrs zugunsten des Zielverkehrs. Die augenblicklichen Zielbedingungen sind zum Teil wirtschaftsunverständlich. (Verlängerung des VAG-Zieles.) Die Rabattfrage muß geregelt werden: 33½ bis 40%, nicht höher oder weniger. Die in der Inflation geborenen kurzen Ziele sind jetzt nicht mehr angängig.

Forderungen an das Sortiment: Sauberes Geschäftsgebahren, keine Schleuderei, straffe Disziplin unter Ortskollegen, Kollege, nicht Konkurrent. Unterstützung der dem Sortiment freundlich gegenüberstehenden Verleger, nicht Zahlung leisten an rücksichtslose Mahner.

Zuletzt appelliert er dringend an alle, nicht den Mut zu verlieren, da sonst alles verloren. Die Hoffnung sei das einzige Aktium. Besserung sei nur durch eigene Geschäftstüchtigkeit und Vertrauen auf sich selbst möglich. Raum endender Beifall belohnt unseren hochverehrten Paul Mitschmann für seine instruktiven Ausführungen. Wohl keiner hat sie ohne Nutzen für sich selbst mit angehört und wird die Mahnung treu im Herzen bewahren. — Die übrigen Punkte wurden schnell erledigt. Die drei zur Wahl stehenden Mitglieder des Vorstands werden einstimmig wiedergewählt. Für den ausgeschiedenen Herrn Schroeder, dem für seine immer eifrige Mitarbeit der Dank ausgesprochen wird, ist Herr Gensel in Mühlhausen als stellvertretender Schriftführer ebenfalls einstimmig gewählt worden. — Im nächsten Jahre wird anläßlich des 50jährigen Verbandsjubi-